



Hanna Behrend

„Ich bin eine sehr alte Frau, die viel erlebt hat. In den vergangenen vier Jahren habe ich – indem ich mein Leben so wahrheitsgetreu und authentisch, wie ich konnte, darstellte – dazu beitragen wollen, der Generation der Männer und Frauen, die nach dem Zweiten Weltkrieg jung und entschlossen waren, eine bessere Welt aufzubauen, ihre heute zum Schweigen gebrachte Stimme wiederzugeben.“

Die ihr Anliegen so beschreibt, ist eine Sozialistin, eine 1922 in Wien geborene, die erst durch die Nazis erfuhr, daß sie auch eine Jüdin ist, dann eine Emigrantin auf der Flucht vor dem ihr zgedachten Schicksal, die in Frankreich und England die Sprachen lernt, nach Berlin zurückkommt, sich an der ABF auf das Studium der Philosophie, von Anglistik und Geschichte vorbereitet und dann in die Arbeit stürzt, sich mit englischer Arbeiterliteratur beschäftigt, eine der ersten wird, die sich an der Humboldt-Universität um feministische Studien bemüht – in der DDR, die – dann in der BRD – das *Gesellschaftswissenschaftliche Forum* und *INKRIT* mitgründet, als Herausgeberin die Buchreihe „Auf der Suche nach der verlorenen Zukunft“ initiiert – bei all dem noch drei Kinder und einige Enkel großzieht – und ihren Elan auf viele überträgt, die sie in ihre Unternehmungen einbezieht.

Dr. Hanna Behrend ist Autorin zahlreicher Veröffentlichungen über deutsche und englische Geschichte und Literatur, über marxistische und feministische Literaturtheorie, über die Literatur schwarzer Schriftstellerinnen, Utopien und Ökologie; seit Ende 1989 auch über (ost-)deutsche Probleme – nun hat sie ihr Leben aufgeschrieben.